



DEUTSCHER
RADIOPREIS
2010

Sperrfrist: 17.09.2010, 22.30 Uhr!

Der Deutsche Radiopreis: Preisträger, Laudatoren, Begründungen

Bei der festlichen Gala zur Premiere des Deutschen Radiopreises sind am Freitag, 17. September, insgesamt 15 Auszeichnungen vergeben worden.

Beste Moderation

Preisträger: Jochen Trus
von 105'5 Spreeradio in Berlin

Laudator: Adel Tawil

Jeden Morgen zwischen 6 und 10 Uhr weckt Jochen Trus seine Hörer in Berlin und Brandenburg. Auf 105'5 Spreeradio moderiert er gemeinsam mit Nicolas Kreutter und Conny Hapke die Morningshow.

Begründung der Jury

Moderatoren gibt es viele im Radio. Bei den Hunderten von Programmen sind es zusammen mehrere Tausend. Moderatoren machen Radio erlebbar. Moderatoren geben einem Radiosender im wahrsten Sinne des Wortes ein Gesicht. Herausragende Moderatoren sind einzigartig und gestalten und prägen die Radiokultur.

Unser Preisträger prägt die Radiolandschaft seit Jahren. Und das nicht nur mit dem Volumen seiner Stimme. Mit seiner eingereichten Sendung zeigt er sich als Vorbild an Professionalität, Kompetenz und Authentizität. Er ist kein Clown und kein Lehrmeister. Er steht nicht für das Schillernde und Provozierende. Er steht für klare Standpunkte, für Interesse an seinen Hörern und für Verbindlichkeit gegenüber seinen Hörern. Er steht für großes Entertainment ebenso wie für seriöse Informationen. Er ist eine wirkliche und umfassende Radio-Persönlichkeit.

Beste Morgensendung

Preisträger: „Der schöne Morgen“,
von radioeins, RBB

Laudatorin: Lena Meyer-Landrut

Stellvertretend für das ganze Team:
Marco Seiffert, Stefan Rupp

„Der schöne Morgen“ auf radioeins vom Rundfunk Berlin-Brandenburg setzt auf Gespräche zu aktuellen Themen. Wie das gesamte Programm von radioeins basiert auch „Der Schöne Morgen“ auf dem Liveprinzip. Die Morgensendung prägen lebendige Interviews mit spontanen Nachfragen.

Begründung der Jury

Ein guter Morgen beginnt mit guter Musik, kompetenter Information und Begleitern, die einen bei der Hand nehmen und in den Tag führen mit Stil, mit intelligenten Gesprächen und feinem Humor.

Die Morgensendung unserer Preisträger verspricht „alles, was man versäumt hat, seit man ins Bett gegangen ist“ – und hält es auch. Den sympathischen Moderatoren hört man gerne zu, wenn sie einen auf den Tag vorbereiten. Ihre fünfstündige Show ist aktuell, informativ und unterhaltsam. Neben Nachrichten, Wetter, Verkehr und Veranstaltungstipps werden aktuelle Themen anhand von Gesprächen mit Experten und Kommentatoren erörtert. Die Musik kümmert sich liebevoll um die verschlafenen Ohren und das Team um alles Wissenswerte.

Beste Höreraktion

Preisträger: Antenne Thüringen mit
„Ganß nah dran“ Spezial – das DDR Experiment
Stefan Ganß, Fee Theumer

Laudatorin: Kim Fisher

Zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer wagte Antenne Thüringen-Reporter Stefan Ganß ein einzigartiges Experiment. Er hat eine Woche in einer Museumsbaracke unter DDR-Bedingungen gelebt. Die Barackentür stand den Hörern immer offen. So wurden sie mit ihren Erinnerungen und Wendegeschichten Teil des Experiments.

Begründung der Jury

An Ideen für Hörer-Aktionen mangelt es dem Radio nicht. Dennoch fiel es der Jury recht leicht, sich für eine zu entscheiden. Für eine vergleichsweise wenig spektakuläre. Sie hat mit dem zwanzigsten Jahrestag des Falls der Berliner Mauer – einen aktuellen Bezug. Es geht um das Erinnern wie es damals war, vor dem 9. November 1989. Ein Reporter lebte sieben Tage lang in einer extra eingerichteten Museumsbaracke, die sogenannte „Olle DDR“ in Apolda. Dort aß er Eier mit Senfsoße, nutzte Original-Aluminiumbesteck, rasierte sich mit „Tüff nach der Rasur“ und war selbst auf dem stillen Örtchen mit zwanzig Jahre altem „Dessau Standard“ zeitgemäß ausgestattet. Auf Handy, iPod oder Kreditkarte verzichtete er. In diese Baracke lud unser Preisträger seine Hörer zu „Vor-Ort-Gesprächen in der Vergangenheit“ ein: So entstand eine vorbildliche Aktion: sehr persönlich, sehr intensiv, sehr eindringlich, sehr nachdrücklich. Und immer: ganz nah dran.

Beste Comedy

Preisträger: „Neues vom Känguru“
produziert von Fritz – RBB
Ingo Ewert-Mazander, Stefan Warbeck

Laudator: Thomas Hermanns

Jeden Mittwoch gewährt Slam-Poet und Kabarettist Marc-Uwe Kling auf Fritz, der jungen Welle des Rundfunks Berlin-Brandenburg, Einblick in seine Erlebniswelt – gemeinsam mit einem Känguru.

Zu hören sind unterhaltsame, politisch-kritische Kurzgeschichten aus dem Alltag des seltsamen Paares, erzählt in guten drei Minuten.

Begründung der Jury

Der Gewinner in der Kategorie „Comedy“ des Deutschen Radiopreises ist ein Känguru. Eines, das aus der Normalität der deutschen Comedy-Landschaft eindrucksvoll den Absprung schafft. Mit jedem Satz führt uns sein Schöpfer und WG-Genosse Marc-Uwe Kling weiter weg vom gewohnten Standardwitz. Dass er dabei immer wieder erstaunliche inhaltliche Haken schlägt, macht seine Großstadtabenteuer so komisch und kurzweilig. Von Konsumkritik bis Weltverbesserung, von E-Mail-Orientierungslosigkeit bis Touristenfotografie und von kommunistischer Revolution bis Sandra Bullock passt alles in den Beutel.

„Neues vom Känguru“ ist ein Ausnahme- und Glücksfall für das Radio. Es ist ein einzigartiges Serienformat, dem die Macher über viele Folgen hinweg konsequent treu bleiben und das doch immer wieder so neu, überraschend und unerwartet daherkommt wie ein Känguru im Hausflur.

Bestes Interview

Preisträger: WDR 2 „Montalk“
Christine Westermann, Ulrich Wollenweber,
Volker Hanebeck

Laudatorin: Maybrit Illner

Der „WDR 2 Montalk“ widmet sich jeden Montag einem besonderen Gast. Es sind zwei Stunden intensives Radiogespräch. Mit Prominenten und anderen Menschen, die etwas zu erzählen haben. Oft sind es gerade die Geschichten von weniger bekannten Gästen, die für große Radiomomente sorgen. So wie das Gespräch mit dem Läufer und ehemaligen Drogenabhängigen Hermann Wenning.

Begründung der Jury

In einem Interview möchte einer etwas wissen, und der andere sollte Lust haben, darüber zu reden. Der Interviewer ist, oberflächlich betrachtet, in der besseren Situation: Er weiß schon, was er wissen will. In Wirklichkeit ist das Interviewen viel schwerer als den Gegenpart zu übernehmen. Denn der Befragte braucht immer nur das preiszugeben, was er möchte.

Unsere Preisträgerin hatte in ihrem Talk vom 3. Juni den Buchautor, Läufer und Ex-Junkie Hermann Wenning zu Gast. Mit ihr zusammen, mit ihrer nie aufdringlichen, immer aufrichtigen, persönlichen, schalkhaften und genau überlegten Art lernen wir einen interessanten Mann kennen, dessen Geschichte nicht alltäglich ist. Und dem es vielleicht gegenüber anderen Menschen gar nicht immer so leicht fällt, darüber zu reden. Dass ihr Gesprächspartner so offen reagiert, liegt an ihrem Talent, sich für ihn und seine Geschichte zu öffnen. Herausragend beherrscht sie das elementare Interviewhandwerk: Gute Fragen stellen. Und: intelligent zuhören.

Beste Reportage

Preisträger: „Letzte Fahrt ins Spielzeugland“ Laudator: Hans-Dietrich Genscher
Nordwestradio - ein Programm
von Radio Bremen und NDR
Jens Schellhass

Die „Letzte Fahrt ins Spielzeugland“ vom Nordwestradio ist ein Hörbild über die Schließung eines alteingesessenen Spielzeugladens. Die Reportage ist emotional und klärt gleichzeitig auf über die strukturellen Veränderungen im Einzelhandel.

Begründung der Jury

Nach knapp 60 Jahren schließt der Bremer Papier- und Spielwarenladen M. Erstling. Der Gründer, Ferdinand Erstling, ist inzwischen 89 Jahre alt. Die Arbeit ist körperlich zu anstrengend geworden,

ein Nachfolger fehlt, dazu hat das Umfeld im nördlichen Stadtteil Vegesack sich radikal verändert, seit 1997 die legendäre Vulkan-Werft schließen musste. 2009 nun gibt es auch für Erstling „keine Tabus“ mehr. Das Tante-Emma-Geschäft wird durch einen professionellen Räumungsverkäufer ausverkauft - und dann aufgelöst.

Unser Autor begleitet in seiner Reportage die vorweihnachtliche Auflösung des kleinen Ladens, lässt den Ladeninhaber Ferdinand Erstling ausgiebig erzählen, befragt Familienmitglieder, Enkel, Stammkunden, Kinder, Schnäppchenjäger oder den „Aktionsverkäufer“. Und während in der Wirklichkeit die letzten Warenbestände verkauft werden und ein Lebenswerk aufgelöst wird, entsteht in der Radioreportage aus den verschiedenen Erzählungen, unterschiedlichen Perspektiven und den Erläuterungen des Reporters eine untergegangene Welt akustisch neu.

Beste Recherche

Preisträger: „Bonga Boys. Global Village Stories“

Laudator: Stefan Aust

Produktion WDR/SR/SWR/RBB/DLF 2009

Gefördert durch die Filmstiftung NRW

Martina Schulte, Nikolai von Koslowski, Gisela Corves

„Bonga Boys. Global Village Stories“ zeichnet in einer Langzeitdokumentation die Welt als globales Dorf. Weit über ein Jahr hat die WDR 3 Autorin ihre Protagonisten auf verschiedenen Kontinenten begleitet.

Begründung der Jury

Fast täglich erfahren wir von afrikanischen Wirtschaftsflüchtlingen, die oft unter Einsatz ihres Lebens eine Zukunft in den Speckgürteln der Welt suchen. Unsere Autorin hat der Abstraktion des Flüchtlingsbilds ihre engagierte Neugierde und Wärme entgegengesetzt und ist dem globalen Problem in einer afrikanischen Community exemplarisch auf die Spur gekommen. Unser Interesse gewinnt die Autorin im Handumdrehen, sie bindet uns ein in die Freundschaften zu ihren Helden.

Sie hat dies in einer aufwändigen Langzeitrecherche über fünf Jahre und in mehr als 150 Aufnahmestunden dokumentiert. Den Überfluss ihres Materials verdichtet die Autorin mit ihrem hervorragenden Regisseur zu existentiellen, oft heiteren, oft erschütternden Szenen, die uns so direkt an das Geschehen binden, wie es nur im Medium Radio möglich ist.

Bestes Sportformat

Preisträger: WDR 2 „Liga Live“

Laudator: Reiner Calmund

stellvertretend für das ganze Team:

Sabine Töpferwien, Sven Pistor, Ludwig Hertel

„WDR 2 Liga Live“ ist die zentrale Sendung des WDR-Hörfunks zur Fußball-Bundesliga. In der Schlussphase der Samstagsspiele ab 16.55 Uhr ist die „ARD-Bundesligakonferenz“ in ganz Deutschland zu hören. Reporter aller ARD-Sender fesseln die Fans mit präzisen, packenden und emotionalen Reportagen aus den Bundesligastadien.

Begründung der Jury

Genauso wenig wie man sich die Bundesrepublik ohne ihre Kanzlerin vorstellen kann, ist das Land denkbar ohne die samstägliche Bundesligakonferenz. Was für ein bürokratisches Wortungetüm übrigens: Konferenz klingt nach Aktenordner und Büroklammer. Und dann hat die Bundesligakonferenz auch noch zwei Kinder, die Halbzeitkonferenz und schließlich die heiß geliebte Schlusskonferenz. Diese Konferenzorgie ist das Herzstück der auszuzeichnenden Sendung.

So entsteht Samstag für Samstag ein föderales Gesamtkunstwerk, bei dem sich die Hörer und die Radiomacher wechselseitig aneinander und am Fußball berauschen. Denn die allgegenwärtige Fußballreportage lässt Herzen schneller schlagen, trocknet Münder und Zapfhähne aus, Kollektivschweiß wird vergossen, Flüche stapeln sich wie Ausrufe des Glücks. Da wird Leidenschaft gepaart mit Kenntnis, Ausdruckskraft mit Analyse, Erkenntnis und Enthusiasmus.

Beste Musiksendung / Beste Sendung

Preisträger: „Lange Nacht: Dir gehört mein Leben“ Laudatorin: Stefanie Kloß
Deutschlandradio Kultur
Monika Künzel, Rita Höhne, Stefan Wimmer

„Dir gehört mein Leben“ – so der Titel der „Langen Nacht“ im Deutschlandradio über den mexikanischen Bolero. Es ist ein dreistündiger Streifzug durch die Musik- und Sittengeschichte Mexikos in den 30er- und 40er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

Begründung der Jury

Wir erfahren von einer neuen, „unanständigen Musik“, die im Mexiko der Zwanzigerjahre als Befreiungsschlag gegen den niedlichen Schlager-Kitsch der Zeit erfunden wurde und die in den Vierziger- und Fünfzigerjahren die halbe Welt auf den Kopf stellte. Wir lernen den Bolero als eine Art „Ur-Schieber“ kennen, dessen Abspielen in Bordellen wie Tanzlokalen zu „Befummelungsorgien“ im großen Ausmaß führten, wie die Sittenwächter klagten. Mal werden hier die wunderbar geschmelzten Gassenhauer ausgespielt, mal einem Text unterlegt.

Mit spürbarer Freude am Gegenstand erforscht diese „Lange Nacht“ das explosive Zusammenspiel von Musikgeschichte, Zeit- und Kulturhistorie. Die Sendung setzt auf die magische Kunst des Radios, mühelos Zeit und Raum zu überbrücken und uns mit einem Schlag zu Ohrenzeugen einer unbekanntenen Wirklichkeit zu machen.

Bestes Sounddesign

Preisträger: „Electronic Musik Poems“ Laudatorin: Gesine Cukrowski
von Sunshine Live
Jürgen Wiesbeck, Ulrich Hürter, Matthias Pfaff

„Electronic Musik Poems“ nennt sunshine live das Klangbild. Das Lebensgefühl von elektronischer Musik in Worte fassen – das, sagt der Mannheimer Sender, sei der rote Faden seines Sounddesigns.

Begründung der Jury

Sounddesign prägt das akustische Erscheinungsbild eines Programms, verschafft ihm Identität und Wieder-Erkennbarkeit. Schon für sich unverwechselbar ist die Musikfarbe des Senders, der sich der elektronischen Popmusik verschrieben hat, den synthetisch produzierten Soundschleifen und Melodiefetzen im Rhythmus der Beats-per-Minute.

Die „Electronic Music Poems“ wollen das Lebensgefühl von Tanz und Ausgelassenheit, das Techno-Fans mit ihrer Musik verbinden. Kultur goes Club-Music, Romantik goes Rave – mit dieser Verbindung von Poesie und Techno-Beat schafft unser Preisträger ebenso ungewöhnliche wie im Resultat stimmige akustische Ereignisse, die dem Sounddesign des Senders unverwechselbare Markenmotive hinzufügen.

Beste Innovation

Preisträger: Bayerischer Rundfunk Laudatorin: Christine Neubauer
für die Sendereihe: „Die Frage on3radio“,
„Darf man Tiere essen?“

Michael Bartlewski, Kaline Thyroff

Das junge Programm on3-Radio des Bayerischen Rundfunks nutzt konsequent traditionelle sowie neue Verbreitungswege und setzt auf Interaktion. In „Die Frage“ wird ein zweiwöchiger Rechercheprozess zu einer Leitfrage on-air und online begleitet; Hörer und User können die journalistische Arbeit verfolgen. Das Ergebnis ist eine einstündige Feature-Sendung.

Begründung der Jury

Internet und Radio, beide Medien sollten ihre Möglichkeiten originär einsetzen und gleichzeitig so kooperieren, dass sie wechselseitig profitieren. Die Jury war deshalb besonders angetan von einem Radio/Internet-Projekt mit dem das hervorragend gelungen ist. Der Grundgedanke ist verblüffend einfach: Das Internet wird für Radio-Sendungen nicht nur begleitend und nachträglich genutzt sondern das Netz wird zusätzlich zum „Geburtshelfer“ für die Radio-Sendung. Sprich: Sobald das Thema angekündigt ist, beginnt online ein offener Recherche-Prozess. Die Nutzer diskutieren es, machen der Redaktion Recherche-Vorschläge und recherchieren auch selbst, um eigenes Material einzustellen. Am Ende dieser 14-tägigen Arbeit von Nutzern und Redaktion verdichtet ein Autor das Material zu einer Sendung – einem einstündigen „Radio-Feature im Gesprächsformat“ mit Moderator und Autor im Studio, wie beispielsweise bei der Sendung „Darf man Tiere essen?“.

Sonderpreis des Beirats

Preisträger: Phil Collins

Laudator: Wladimir Klitschko

Er gehört zu den größten Musikern der Popgeschichte. Mit insgesamt 14 Titeln ist Phil Collins in den Radio Airplaycharts Top 2000 vertreten und gehört somit in die Top Ten der meistgespielten Interpreten im deutschen Radio.

Begründung des Beirats:

Es beginnt mit einer Anzeige. 1970 sucht eine Band in England in der Zeitschrift „Melody Maker“ einen – Zitat – „für akustische Musik empfindsamen Schlagzeuger“. Die Band entscheidet sich für unseren Preisträger. Und der beweist der Welt in den darauf folgenden 40 Jahren, dass er mehr ist als ein empfindsamer Schlagzeuger.

Er ist zu einem der größten Musiker der Popgeschichte geworden. In seiner Karriere hat er solo 100 Millionen Alben verkauft, dazu kommen weitere 150 Millionen Alben aus seiner Zeit mit der Band, die er per Kleinanzeige fand. Geehrt wurde unser Preisträger mit insgesamt acht Grammys und – für einen tollen Soundtrack – sogar mit einem Oscar. Unglaublich, aber seine Songs werden im Laufe eines Tages durchschnittlich 240-mal im deutschen Radio gespielt. Und auch wer am Ende der Welt Radio hört, kennt seine Hits: „One more time“, „Take a look at me now“, „In the air tonight“, „You can't hurry love“ oder auch „Two hearts“. Es ist einfach eine außergewöhnliche Karriere!

Sonderpreis des Beirats

Preisträger: Das Hörfunk-Team der ARD
bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika
Stellvertretend für das ganze Team: ARD-Teamchef
Bertram Bittel, Hörfunk-Teamchef Oliver Frick,
Kerstin Hermes, Thomas Ittermann, Alexander Bleick
und Gerhard Rieber

Laudator: Reinhold Beckmann

Das Hörfunkteam der ARD hat aus Südafrika vier Wochen lang von der Fußball-Weltmeisterschaft berichtet. Unter Federführung des Südwestrundfunks waren Kolleginnen und Kollegen aus allen Landesrundfunkanstalten der ARD und des Deutschlandradios beteiligt – mit ihren Reportagen, Berichten, Interviews und Hintergrundstücken in einer Gesamtlänge von fast 1.100 Stunden.

Begründung des Beirats

Radio ist Teamwork. Die Hörer nehmen in erster Linie die On-Air-Leistung der Moderatoren, Reporter oder Sprecher wahr. Diese ist wichtig für den Erfolg des Mediums, aber nur ein Teil der Radioarbeit. Bestes Radio entsteht, wenn die Leistung des gesamten Teams – also sowohl die Qualität On Air als auch die Arbeit „hinter den Kulissen“ – herausragend ist.

Unser Gewinnerteam hat in diesem Jahr den Menschen in Deutschland ein eindrucksvolles Radioerlebnis beschert. Mehr als vier Wochen lang hat es die große Kraft des Radios demonstriert. Es hat gezeigt, dass es wie kein anderes Medium für Schnelligkeit, Verlässlichkeit und Emotionalität, für gute Information und gute Unterhaltung steht. 65.000 Sendeminuten wurden von unserem Gewinnerteam produziert – in Reportagen, Live-Gesprächen, bunten Beiträgen, Hintergrundanalysen, Meldungen, Glossen und nicht zuletzt in der Live-Kommentierung. Mit all diesen Mitteln des Mediums Radio hat es die Emotionen der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika authentisch und direkt zu den Hörern gebracht.

Es ist das Resultat einer beispielhaften Gemeinschaftsarbeit von Redakteuren, Reportern, Moderatoren und Technikern, die angesichts der schwierigen Arbeitsbedingungen in Südafrika besonders beeindruckend ist.

Sonderpreis des Beirats

Preisträger: John Ment, Radio Hamburg

Laudator: Roman Knižka

John Ment ist seit 1986 bei Radio Hamburg und moderiert dort die „Radio Hamburg Morning-Show“.

Begründung des Beirats

Er ist das Markenzeichen seines Senders – in mehr als 20 Jahren ist er zu einem einzigartigen Anchorman und einem herausragenden Radiostar geworden. Bereits jetzt – obwohl noch in den besten Jahren – kann er auf eine beeindruckende Lebensleistung für das Medium Radio zurückblicken. Mit seiner direkten Ansprache, seinem charakteristischen Humor, seiner Spontanität bietet er jeden Morgen auf ganz individuelle Weise Unterhaltung, Information und Gesprächsstoff.

Er polarisiert, aber er schafft auch hohe Bindung zu den Hörern. Bei ihm geht es nicht immer politisch korrekt zu, er ist bissig, provoziert, hat keine Angst vor großen Namen und ist gerade deswegen bei seinem Publikum so beliebt. Ein Mann mit Ecken und Kanten, der mehr ist als ein Moderator. Er ist ein Typ – und gibt als solcher seinem Sender ein unverwechselbares Profil. Für seine Leistungen verdient er aus Sicht der Verantwortlichen des Deutschen Radiopreises einen Ehrenpreis.

Sonderpreis des Beirats

Preisträger: Antenne Bayern
Valerie Weber

Laudator: Thomas Heinze

Antenne Bayern ist ein privater Hörfunksender mit Sitz in Ismaning. Er hat die höchste Tagesreichweite aller Sender in Bayern.

Begründung des Beirats

Glaubwürdigkeit, Vertrauen, emotionale Bindung – kein Medium ist den Menschen so nah wie das Radio. Außergewöhnlich erfolgreiche Wellen sind im Sendegebiet verwurzelt, nah an den Hörern, nachhaltig in ihrer Programmentwicklung und haben es so geschafft, zu einer unverwechselbaren Marke zu werden – on air wie off air.

Unser Gewinner beeindruckt seit Jahren durch redaktionelle Kreativität und Kontinuität. Vom Sendestart weg hat das Programm ein „Wir-Gefühl“ erzeugt. Moderation, Berichterstattung, Comedy und Service sind unverwechselbar aufs Sendegebiet zugeschnitten. Ergebnis ist eine nachhaltige Hörerbindung.

Der Preisträger hat zudem die Zeichen der Zeit erkannt, pflegt seine starke Marke auch online und sichert damit seine Zukunftsfähigkeit. Besondere Sympathiepunkte verdienen die Charity-Initiativen des Programms, mit denen Menschen in der Region geholfen wird. Die nachhaltig erfolgreiche Programmlistung dieses regional stark verankerten Senders verdient nach Auffassung der Verantwortlichen des Deutschen Radiopreises einen Ehrenpreis.

Weitere Informationen unter www.deutscherradiopreis.de

Fotos der Preisträger mit ihren Laudatoren zum Download werden im Laufe des Abends und der Nacht unter www.deutscherradiopreis.de eingestellt.

17. September 2010